

Ausgabe
1/2017
Februar —
März

Grüß Gott

- 2 Nachgedacht
- 4 Weltgebetstag 2017
- 5 Ökumenische
Alltagsexerzitien
- 6 Mitarbeiterdank
- 7 Weihnachtsfeier KiTa
- 8 Benefizkonzert
Landfrauenchor
- 9 Christbaumaufstellen
- 11 Christvesper
- 12 Bildbetrachtung
zur Jahreslosung
- 14 Kindergottesdienst
- 16 Kasualien
KiTa sucht Aushilfe
Altkleidersammlung
- 17 Gottesdienste
Jubelkonfirmationen
- 18 Treffpunkt
- 19 Wichtige Adressen
- 20 Geburtstagsingen



Gott spricht:

Ich schenke euch
ein neues Herz
und lege einen
neuen Geist
in euch.

Ezechiel 36,26

Gemeindebrief

der Kirchengemeinde Issigau



Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch!

Hesekiel 36, 26

Ein neues Jahr. Ein neues Wort.
Ein Wort fürs Jahr. Ein Jahres-
wort.

Ein Wort von Gott. Für uns. Heu-
te. Steinalt und zugleich tagesak-
tuell. Wie alle Seine Worte.

Und damit mehr als ein Jahres-
wort. Viel mehr. Ein Lebenswort:

**Gott spricht: Ich schenke euch
ein neues Herz und lege einen
neuen Geist in euch.** Wir wollen
uns auf dieses Wort einlassen. Ein
ganzes Jahr lang haben wir wie-
der Zeit dafür.

Wir stehen noch am Beginn des
neuen Jahres mit dem Nachden-
ken über die (schnell dahin eilen-
de) Zeit, mit neuen Vorsätzen für
die nächsten Monate, mit einer
neuen Jahreslosung, aber wir
kehren auch schnell wieder zur
Routine zurück (oder sind schon),
in alte Verhaltensmuster, in alte
Gewohnheiten. Sicher wird nicht
alles neu werden. Sicher wären
auch Ängste angebracht, wenn
alles neu werden würde. Aber
dennoch: Neues kann und darf
und muss beginnen, nie sind wir
zu alt dafür. Das gilt auch und
besonders für unsere Gottesbe-

ziehung. Wenn sie uns wichtig ist,
können wir nur antworten:

Tu's Gott! Schenke uns ein neues
Herz. Auch und gerade weil sich
die Herzen und Geister, die sich in
uns breitgemacht haben, dagegen
wehren. Weil sie sich eingerichtet
haben in unseren Gedanken und
Gefühlen und Gewohnheiten.
Zieh sie heraus! Und zieh du ein!
Lass dich nicht hindern! Tu's ein-
fach! Jetzt und immer wieder.

Was ist das „neue“ Herz, das uns
versprochen wird? Es ist ein
„fleischnes“ Herz, ein lebendi-
ges Herz. Ein Herz aus Fleisch und
Blut ist ein weiches, berührbares
und mitfühlendes Herz. Es ist ein
barmherziges Herz. Es ist ein
Herz, das sich freuen und weinen
kann. Es kann Liebe empfangen
und Liebe geben. Es ist ein Herz,
das sich mit-freuen und mit-
leiden kann.

Wie können aus versteinerten
Herzen wieder lebendige Herzen
entstehen? Wie können aus ver-
schlossenen Menschen mit-
fühlende und mitleidende Men-
schen werden? Nach dem Pro-
pheten Hesekiel ist das eine

Gotteserfahrung. Nach dem Apostel Paulus ist das eine Berührung der Liebe Christi. In der Liebe Christi wird das Herz weit, es beginnt neues Leben. Denn Christus ist auferweckt worden zu neuem Leben. In ihm ist die Angst, die Menschen um sich selbst haben, überwunden.

Und was ist der „neue“ Geist?

Der Prophet Hesekiel legt ihn so aus: *„Ich will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun“*. Der Apostel Paulus sagt dasselbe, wenn er mahnt, in der Liebe Christi zu leben und in den Geboten des Lebens zu wandeln.

Der „neue“ Geist in uns ist die Lebenskraft, die von Gottes auferweckendem Geist stammt, der auf den verschiedensten Toten-

feldern dieser Welt neues Leben schafft. Der neue Geist freut sich an dem lebendigen Gott, der das Leben liebt.

Wollen wir uns beschenken lassen? Dann beten wir einfach. Dann halten wir einfach die Hände auf, jeden Tag, jede Stunde, regelmäßig und spontan, und bitten um Gottes Herz und um seinen Geist.

Lassen wir uns ein auf den neuen Tag, die neue Woche, das neue Jahr. Wie jung oder alt, wie gesund oder krank, wie behindert oder unbehindert wir auch sind, erwarten wir das neue Herz und einen neuen Geist: Gott kommt!

*Es grüßt Sie/Euch herzlich
Pfarrer Herbert Klug*

Gott, lieber Vater im Himmel,

Lob und Dank sei dir für die Ruhe der Nacht und das Licht des neuen Tages. Du lässt die Sonne aufgehen und erneuerst das Antlitz der Erde. So lass dein Angesicht leuchten über uns und fülle uns mit den Kräften deines Heiligen Geistes.

O komm, du Geist des Lebens, überflute mich mit deinem Licht, durchlüfte mich mit deiner Liebe und mach mich ganz lebendig.

Gib mir ein mitfühlendes Herz und einen wachen Geist an diesem neuen Tag, in diesem neuen Jahr.

Ich warte auf dich in Jesus Christus, meinem Herrn und Erlöser.

Amen

Was ist denn fair?

„Was ist denn fair?“ Diese Frage beschäftigt uns, wenn wir uns im Alltag ungerecht behandelt fühlen. Sie treibt uns erst recht um, wenn wir lesen, wie ungleich der Wohlstand auf unserer Erde verteilt ist. In den Philippinen ist die Frage der Gerechtigkeit häufig Überlebensfrage. Mit ihr laden uns philippinische Christinnen zum **Weltgebetstag**

ein. Ihre Gebete, Lieder und Geschichten wandern um den Globus, wenn ökumenische Frauengruppen **am 3. März 2017** Gottesdienste, Info- und Kulturveranstaltungen vorbereiten.

Die über 7.000 Inseln der Philippinen sind trotz ihres natürlichen Reichtums geprägt von krasser Ungleichheit. Viele der über 100 Millionen Einwohner leben in Armut. Wer sich für Menschenrechte, Landreformen oder Umweltschutz engagiert, lebt nicht selten gefährlich. Ins Zentrum ihrer Liturgie haben die Christinnen aus dem bevölkerungsreichsten christlichen Land Asiens das Gleichnis der Arbeiter im Wein-

berg (Mt 20, 1-16) gestellt. Den ungerechten nationalen und globalen Strukturen setzen sie die Gerechtigkeit Gottes entgegen.



Ein Zeichen globaler Verbundenheit sind die Kollekten zum Weltgebetstag, die weltweit Frauen und Mädchen unterstützen. In den Philippinen engagieren sich die Projektpartnerinnen des Weltgebetstags Deutschland u.a. für das wirtschaftliche,

gesellschaftliche und politische Empowerment von Frauen, für ökologischen Landbau und den Einsatz gegen Gewalt an Frauen und Kindern.

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Auch heuer feiern wir in Issigau wieder den Weltgebetstag. Nach dem Gottesdienst am 3.3.2017 um 19 Uhr in der Kirche sind wieder alle Gäste und Besucher/innen in das Gemeindehaus eingeladen.

Dort werden Frauen aus unserer Gemeinde Köstlichkeiten von den Philippinen anbieten.

Das Weltgebetstags-Team lädt herzlich ein!

Herzliche Einladung zu den

Ökumenischen Alltagsexerzitien 2017



ökumenische **Alltagsexerzitien**

*Gestalten Sie die Passionszeit ganz bewusst
und gönnen Sie sich Zeit für sich und mit Gott!*

Was sind Alltagsexerzitien?

Exerzitien im Alltag sind eine Schule des Glaubens. Es geht darum, Gott in den Geschehnissen des eigenen Lebens mehr wahrzunehmen und zu finden. Gebet und Betrachtung des Evangeliums werden mit Hilfe von erarbeiteten Impulsen eingeübt. Die Teilnehmenden nehmen sich täglich (ca. eine halbe Stunde) Zeit dafür und treffen sich einmal in der Woche zum Austausch über ihre Erfahrungen.

Unter welchem Thema stehen sie?

Das Thema für 2017 lautet „Von Herzen gern“ und ist angeregt durch die Jahreslosung 2017. Die fünf Exerzitienwochen stehen unter den Unterthemen:

- Auf mein Herz hören
- Wo mein Herz schlägt
- Herzklopfen
- Geschenk: ein neues Herz
- Beherzt leben

Leitung: Pfarrer Herbert Klug

Kosten: für das Exerzitienbuch: 5,00 €

Gruppentreffen: jeweils dienstags, 19:00 Uhr im Gemeindehaus
Beginn: 07. 03. 2017

Anmeldung und Rückfragen bei Pfarrer Klug, Tel. 97146

Mitarbeiterdank

Am 7. Dezember waren wieder alle haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiter unserer Kirchengemeinde zum Helferdankabend eingeladen. Ca. 40 Personen folgten der Einladung und nahmen zunächst am Gottesdienst teil, in dem Pfarrer Herbert Klug allen für ihre Mitarbeit im vergangenen Jahr dankte. Anschließend gab es im Gemeindehaus ein geselliges Beisammensein und einen kleinen Imbiss.

Allen Mitarbeitenden, die nicht zu dieser Veranstaltung kommen konnten, sei auf diesem Weg noch einmal für ihre Mithilfe und Unterstützung unserer kirchengemeindlichen Arbeit ein herzliches „Danke“ gesagt.



Weihnachtsfeier KiTa



Vor 2000 Jahren hüteten die Hirten Simon, David und Jakob die Schafe von Abdon, der die Hirten mit den Tieren hinaus auf die Weide schickte. Ein Lamm verschwand und Abdon war verärgert, schickte die Hirtenjungen das Tier suchen. Von Jakob erhielten Simon und David vier Lichter, die ihnen den Weg leuchten sollten. Drei Lichter verschenkten sie unterwegs an Menschen, die ihnen begegneten und an einen Wolf. Mit nur noch einem Licht finden sie das Lamm im Stall an der Krippe mit dem Jesuskind, dem sie das letzte Licht schenken.

Nur noch schwach glühte die Flamme, doch wie von unsichtbarer Hand wurde diese neu entzündet, das Licht flammte auf und breitete sich im Raum aus. Die Mädchen und Buben spielten die Geschichte im Altarraum der Issigauer Simon-Judas-Kirche im Rahmen des Familiengottesdienstes zugleich die Adventsfeier der Kita Christophorus. Sie trugen dann, an der Osterkerze entzündet, das Licht in die Familien. Pfarrer Herbert Klug unterstrich, dass Weihnachten als das schönste Fest des Jahres leer bleibt, wenn man Jesus nicht findet und nicht an Menschen denkt, die es weniger gut haben. „Die Kinder tragen das Licht weiter, das sagen soll – Gott hat euch lieb, Groß und Klein.“



Benefizkonzert Landfrauenchor



„Weihnacht für Alle“. Mit dem bekannten wie passenden Lied der Kastelruther Spatzen verabschiedete sich der Hofer Landfrauenchor unter der Leitung von Helmut Lottes von den Gottesdienst- und Konzertbesuchern in der unserer Simon-Judas-Kirche. Die sangesfreudi-

gen Damen aus dem Landkreis unterstützten mit ihrem Benefizkonzert die dringend notwendige Renovierung von Glockenstuhl, Dachstuhl und Fassade unseres Gotteshauses, die mit geschätzten 650000 Euro zu Buche schlagen und im kommenden Frühjahr starten wird. „Unsere Kirchengemein-



de muss von der Gesamtsumme 170000 Euro aufbringen“, erläuterte Pfarrer Herbert Klug und sprach vom Erlös des Benefizkonzertes von einem Mosaikstein der großen Summe. Er dankte dem rührigen Chor, der vierstimmig sang, für die Mitgestaltung des Gottesdienstes und das anschließende halbstündige weihnachtliche



Konzert, das mit „Weihnacht frohe Weihnacht“ begann. „Wir freuen uns auf das Weihnachtsfest“, die schöne russische Weise „Bajuschki baju“, das bekannte „Halleluja“ vom erst kürzlich verstorbenen legendären Dichter, Songschreiber und Künstler Leonard Cohen mit passendem Weihnachtstext wie auch der bekannte „Andachtsjodler“ ließen die Zuhörer immer wieder begeistert applaudieren.

Christbaumaufstellen



Den fünften Christbaum spendete Walter Leidel heuer für die Is-sigauer Simon-Judas-Kirche in Folge und wenn die Gesundheit weiter mitspielt, dann auch im nächsten Jahr wieder. Die Jahre zuvor lieferte die Familie Rupp-recht von Reitzenstein die gespendeten Christbäume für das Gotteshaus. „Den ersten Baum, hab ich bei tiefem Schnee aus dem Wald geholt und angeliefert, eine kurzfristig notwendige Akti-on, da die geplante Baumliefe-rung ausfiel.“ Ansonsten begibt sich Walter Leidel bereits Ende Oktober auf Baumschau im eigen-en Wald. Der Baum wird nach den zweiten Advent geschlagen und vorübergehend in der Scheu-ne zwischen gelagert, um nicht von Wetterunbilden überrascht zu werden. Walter Leidel schaut auf einen ordentlichen Wuchs der Frankenwaldfichte, dass an der Spitze möglichst einige Äste ordentlich als Quirl gewachsen sind

und sich die Abstände der Äste nach unten gleichmäßig gestalten. „Der Christbaum wird bei abneh-menden Mond geschlagen“, ver-rät Walter Leidel, der genügend Stamm dran lässt, so dass der Baum vor dem Aufstellen noch-mals frisch geschnitten und der gewünschten Größe angepasst werden kann. Auch auf das Ge-samtbild wird geschaut. Noch nicht allzu lang her, da standen im Altarraum zwei geschmückte Christbäume, links und rechts des Altars. Doch auf den links verzich-tete man aus Platzgründen. Hier wird Jahr für Jahr die Krippe mit der bekannten Szenerie, der Ge-



... Christbaumaufstellen



burt des Jesuskindes, aufgebaut. Rechts im Altarraum präsentiert sich dann die Frankenwaldfichte mit Lichterketten und in traditionell roten Schmuck, der von einem ehrenamtlichen Helferteam angebracht wird. Während Männer das Baumaufstellen vorbereiten, wird gleich daneben die Krippe aufgebaut. Mit einem „Hauruck“ wird der Baum dann nach oben gehievt und das Schmücken kann beginnen.



Christvesper

Auch in diesem Jahr haben wieder viele kleine und große Leute am Heiligen Abend den Geburtstag von Jesus Christus im Rahmen einer „Christvesper“ gefeiert. Kein anderer Geburtstag hat die Welt so verändert, wie dieser und das bis heute, über zweitausend Jahre nach der Geburt. Auch die Issigauer reihten sich in die Menschenmengen ein, die am 24. Dezember den Geburtstag feierten und in die Gotteshäuser pilgerten. Wie erschreckend wäre es, wenn die Menschen vergessen, was der Geburtstag und damit Weihnachten bedeutet und wenn sie die Liebe nicht kennen, die Gott schenkt. „Auf der Suche nach Weihnachten“ lautete der Titel des Krippenspiels, das Mädchen und Jungen zur Christvesper in der proppenvollen Issigauer Simon-Judas-Kirche aufführten. Einige Engel treiben bei der jährlichen Chorprobe für das Weihnachtsfest im Himmel gehörigen Unsinn. Die Chorleiterin ist ziemlich sauer und nach einigem Nachfragen erfährt diese, dass die

Störenfriede keine Ahnung haben, was Weihnachten ist und was überhaupt geschah. Zur Strafe werden sie auf die Erde geschickt, um es herauszufinden. Auf ihrer Suche treffen sie unterschiedliche Leute, bis sie ganz verzweifelt bei einer Krippenspielprobe in der Kirche landen. Unversehens werden sie von einem Krippenspielkind mitgenommen die Geburt Jesu neu zu erleben und zu erkennen – Jesus kam für mich, ein Grund sich zu freuen, zu feiern und sich zu beschenken und zu guter Letzt voll Freude Weihnachtslieder zu singen. Tanja Sprenger und Tochter Elisabeth hatten das erklärende wie erinnernde Stück, warum wir Weihnachten feiern, mit den Kindern einstudiert. Pfarrer Herbert Klug dankte den Akteuren im Altarraum, Heinrich Ney an der Orgel sowie allen, die das Gotteshaus weihnachtlich schmückten, und erinnerte, dass sich Weihnachten nicht im Heiligen Abend erschöpft, sondern Kraftquelle werden kann für das ganze Jahr.



Zur Jahreslosung 2017

**Bildbetrachtung zum Titelbild (Acryl von U. Wilke-Müller © Gemeindebrief-druckerei.de) von Pastor Helge Dittmer aus Kiel,
Quelle: GemeindebriefHelfer.de**

Ein gelbes Herz?! Das ist ja mal ganz was Neues! Außergewöhnlich! Absolut nicht „von der Stange“!

Aber das gibt es doch gar nicht! In unserer Welt sind Herzen zumeist *Rot*. Frisch Verliebte malen sie auf ihre Briefe oder fügen sie ihren elektronischen Nachrichten bei. Sie zieren die verschiedensten Autoaufkleber, mit denen Menschen bekunden, dass sie ein Herz für dies und jenes haben. Rote Herzen stehen für Liebe, Leben, Freude.

In Gottes Augen sieht das Herz freilich noch einmal ganz anders aus. Nicht weil er farbenblind wäre oder alles nur in tristes Schwarz-Weiß einteilt. Aber: Er sieht die Dinge so, wie sie sind. Und unsere Herzen sind eigentlich *dunkel schwarz* und hart wie ein Stein. Sie sollten lieben – Gott, unsern Schöpfer und die Geschöpfe neben uns! Unsere Herzen sollten fröhlich rot-pulsierend in beide Richtungen schlagen! Und sie tun es doch nicht. Wir hängen vor allem an uns selbst. Die Bibel beklagt sie seit Adam und Eva immer wieder, und wir spüren und erkennen sie durchaus auch selbst – unsere schwarzen, versteinerten Herzen, die unser Verderben und unser Untergang sind.

Doch nun: Ein *gelbes Herz*, das das Bild von Ulrike Wilke-Müller dominiert?! Hat sie nicht anders gekonnt oder gewollt? Hat sie sich die sprichwörtliche „künstlerische Freiheit“ genommen? Nein! Sie musste so malen. Denn sie fasst ja ein Wort, eine Zusage Gottes in Farben. Sie gibt der Jahreslosung ein Gesicht. Sie predigt darüber mit Pinsel und Leinwand. In dem Bibelwort für unseren Weg durch das Jahr 2017 sagt Gott seinen Men-

schen: Es soll nicht bei Euren dunklen, harten Herzen bleiben. *Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun. ... Ich will euch von all eurer Unreinheit erlösen. (Hesekiel 36, 26-27+29a – Lutherübersetzung)* „Ich will, ich will, ich will etwas ändern!“ – sagt Gott. Die Einheitsübersetzung, der offizielle Text der Jahreslosung 2017, bringt zum Ausdruck, dass Gott es nicht bei Absichtserklärungen belassen hat. Seinen Worten folgten und folgen stets Taten. Er ist der, der Menschenherzen verändert und erneuert – bis heute: ***Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.***

Deshalb also: ein *gelbes Herz*! Ganz etwas Neues! Absolut außergewöhnlich! Ulrike Wilke-Müllers Jahreslosungsbild stellt es uns vor Augen und lässt uns zugleich Zweierlei entdecken:

Zum einen, wie es zu einem solchen „sonnigen“ Herzen kommt:

– Der *Schlüssel* dazu ist das *Kreuz* – das Zeichen Jesu, des Sohnes Gottes, dessen Herz ungeteilt am Willen des himmlischen Vaters und an unserer Rettung hängt. Himmlisch strahlend hell leuchtet sein Kreuz vor allem anderen. Es vertreibt alle dunkle Finsternis, verbindet mit seinem Längsbalken Himmel und Erde und umfängt mit seinem Querbalken die Welt.

– Wo ein Mensch zu Christus findet und

Zur Jahreslosung 2017

unter seinem Kreuz zur Ruhe kommt, da tut dieses „Schlüsselerlebnis“ das Herz dieses Menschen auf. Die *Tür* am Fuße des Kreuzes macht es deutlich: Durch Jesus werden wir neu offen für Gott und offen für die Menschen und die Schöpfung um uns her. Alles Dunkel unserer Gottferne muss weichen. Neues, lichtiges, fröhliches Leben wird möglich.

– Das ist nie ein Programm oder etwas, das wir aus eigener Kraft und Anstrengung erreichen könnten. Das bleibt immer ein „Geschenk des Himmels“: Die *Strahlen*, die sich von links oben kommend über das Herz und das ganze Licht erstrecken, bringen es zum Ausdruck. Es ist ein Werk des dreieinigen Gottes (viele *Dreiecke* finden sich im Bild). Es beginnt durch Wasser und Geist in der Taufe und ist getragen und verbürgt durch das Blut Jesu, das er für uns vergossen hat (das immer wieder von *Weiß durchzogene Türkis-Blau* und *Rot* im Hintergrund kann uns daran erinnern).

Daher kommt es zu so einzigartigen, von Gott bewegten, erneuerten Herzen.

Wir sehen auf dem Bild zum anderen aber auch, was diese Herzen ausmacht:

– Wo Gott ein Menschenherz verändert, da werden Ketten gesprengt und Horizonte eröffnet (die vielen *Querlinien* im Bild können uns darauf hinweisen)! Da ist es möglich „Segel zu setzen“ und aufzubrechen zu anderen Ufern (der *obere Teil des Bildes* lädt zum Träumen ein und die vielen Dreiecke gewinnen eine zweite Bedeutung)!

– Wo ein Mensch zu Jesus findet, da tut dieser Herr und Heiland nicht nur das Herz auf und bleibt draußen vor der Tür, sondern er zieht selbst darin ein! Er macht es „zu seinem Tempel, seinem Haus“ (vergleiche Evangelisches Gesangbuch, Nr. 389). Er wohnt durch seinen

Geist darin und macht unsere Herzen fest – woran? An Gottes Wort und Willen! Das gelbe Herz erinnert so, wie es gemalt ist, zugleich an die beiden *Gesetzestafeln* mit den 10 Geboten, die übereinander und nebeneinander liegen. Geballter Ausdruck für die wahre, vollkommene Liebe zu Gott und dem Nächsten.

– Dieses herrliche „Veränderungs- und Erneuerungswerk“ Gottes ist nun schließlich und endlich nicht auf einen Schlag vollendet, sondern dauert ein Leben lang. Es beginnt unscheinbar und im Kleinen und doch sichtbar. Es ist wie ein *Weizenkorn*, das in der Mitte des Herzens, im Schnittpunkt der „Tafeln“ auf Ulrike Wilke-Müllers Bild bei intensiver Betrachtung sichtbar wird. Es schlägt vom Kreuz her Wurzeln, wächst und nimmt zu und bringt Frucht – in der Nähe zu Gott, im Bleiben an Jesus, als Werk des Heiligen Geistes. Der wird es auch vollenden, einst vor Gottes Thron, am Jüngsten Tag, wenn Gottes herrliche Ewigkeit beginnt, für alle, in deren Herzen Jesus Christus lebt.

Die Jahreslosung mit dem „gelben Herzen“, sie kann und will uns so nicht nur ein Jahres-, sondern ein Lebensbegleiter werden: Zu viele „schwarze Herzen“ bevölkern noch diese Welt. Legen wir sie im Gebet immer wieder Gott ans Herz, der verspricht und zusagt, sie durch seinen Geist in Christus zu erneuern, dass sie nicht verloren gehen. Fliehen wir auch selbst zu ihm, wo unsere „roten Herzen“ nur schöner Schein und Tagtraum waren und weit hinter der Wirklichkeit zurückbleiben. Suchen wir die Nähe Gottes sonntags wie alltags. Denn ER sagt ja stets aufs Neue zu uns: ***Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.***

Kindergottesdienst

Herzlich Willkommen im neuen Jahr!

Wir grüßen Euch alle mit der Jahreslosung 2017

Gott spricht:

Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.

Prophet Hesekiel 36,26



Über Herzen sprachen wir im ersten Kindergottesdienst.

Da ist vorrangig erst mal unser menschliches Herz, das ständig Blut durch unseren Körper pumpt und pumpt und pumpt und alle unsere Organe mit Sauerstoff versorgt, damit wir am Leben bleiben.

Aber mit Herz meinen wir auch etwas ganz anderes, nämlich das, was uns im Innersten ausmacht.

Kindergottesdienst

- ♥ Wenn jemand sich um andere kümmert und mitfühlt, wenn einer Sorgen hat, dann hat er ein _____ Herz.
- ♥ Wenn jemand großzügig, gütig ist und es einem nicht gleich übel nimmt, wenn man was Falsches tut, dann hat er ein _____ Herz.
- ♥ Wenn sich jemand **nicht** mit seiner ganzen Kraft einsetzt und leichtfertig damit umgeht, dann tut er es _____ .
- ♥ Wenn jemand einem anderen nichts Gutes gönnt und andere Menschen nicht besonders mag, dann hat er ein _____ Herz.
- ♥ Wenn jemand tieftraurig ist oder seine Liebe kaputt gegangen ist, dann hat er ein _____ Herz.

(Setze oben die Wörter ein: halbherzig, großes, warmes, kaltes, gebrochenes)

Und wenn ich mich mal nicht traue, ganz ängstlich und mutlos bin und am liebsten verschwinden möchte, dann ist mir sprichwörtlich

„das Herz in die Hose gerutscht!“

Wie gut doch zu wissen, dass Gott neue Herzen schenken und uns von Grund auf verändern kann. Er kann aus uns neue Menschen machen, die nach seinem Willen leben und seine Gebote befolgen.

Wir beten nach Psalm 51:

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, festen Geist!



Hast du mitgezählt? Wie oft kommt das Wort „Herz“ im Text vor?

Verrate es uns bei deinem nächsten Kindergottesdienstbesuch!



Kasualien

In unserer Gemeinde sind verstorben:

Frau Andrea Drechsel

60 Jahre, evang. aus Naila, früher Reitzenstein

Frau Lenchen Gemeinhardt, geb. Peetz

91 Jahre, evang. aus Kemlas

Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn.

Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. (Römer 14, 8)



Es wurden getauft:

Leonie Petzig,

Tochter von Anne Petzig und Pjer Michael Eckhardt
aus Issigau

Finn-Luca Stöcker,

Sohn von Marion Stöcker und Michael Egelkraut
aus Issigau/Münchberg



Ich danke Gott und bin fröhlich, dass ich als ein Kind getauft bin. Ich habe nun geglaubt oder nicht, so bin ich dennoch auf Gottes Gebot getauft. An der Taufe fehlt nichts; am Glauben fehlt's immerdar.

Martin Luther

KiTa: Aushilfe gesucht

Die Kindertagesstätte sucht eine Raumpflegerin als Aushilfe für Urlaubs- und evtl. für Krankheitsvertretung unserer Reinigungskraft. Bei Interesse und für nähere Auskünfte wenden Sie sich bitte an die stellvertretende Leitung der Kindertagesstätte:

Frau Regine Lorenz, Tel. (09293) 658.

Altkleidersammlung des Dekanates

Das Dekanat hat mitgeteilt, dass in diesem Jahr höchstwahrscheinlich keine Altkleidersammlung statt findet.

Gottesdienste

5. Februar	9. ³⁰	Gottesdienst (<i>letzter So. nach Epiphantias</i>) mit Hl. Abendmahl
	9. ³⁰	Kindergottesdienst
12. Februar	9. ³⁰	Gottesdienst (<i>Septuagesimä</i>)
	9. ³⁰	Kindergottesdienst
19. Februar	9. ³⁰	Gottesdienst (<i>Sexagesimä</i>)
	9. ³⁰	Kindergottesdienst
26. Februar	9. ³⁰	Gottesdienst (<i>Estomihi</i>)
3. März	19. ⁰⁰	Weltgebetstag
5. März	9. ³⁰	Gottesdienst (<i>Invokavit</i>) mit Hl. Abendmahl
12. März	9. ³⁰	Gottesdienst (<i>Reminiscere</i>)
	9. ³⁰	Kindergottesdienst
19. März	9. ³⁰	Gottesdienst mit Taufe (<i>Okuli</i>)
	9. ³⁰	Kindergottesdienst
26. März	9. ³⁰	Gottesdienst (<i>Lätare</i>)
	9. ³⁰	Kindergottesdienst
2. April	9. ³⁰	Gottesdienst (<i>Judika</i>) mit Konfirmandenvorstellung
	9. ³⁰	Kindergottesdienst

Jubelkonfirmationen

Mit den diesjährigen Jubelkonfirmanden wurde vereinbart, dass die Jubelkonfirmationen wie folgt stattfinden:

09. April 2017: Silberne und Goldene Konfirmation

30. April 2017: Diamantene und Eiserne Konfirmation

(Da 1947 keine Konfirmation stattfand, gibt es folglich keine Gnadene Konfirmation)

Singkreis „Ichtys“

Probe: Termin nach Absprache und vorheriger Bekanntgabe
Leitung: Sebastian Franz
in Zusammenarbeit mit Constantin Jaksch

Seniorenkreis:

jeweils am zweiten Dienstag im Monat um 14 Uhr 30 im Gemeindehaus

Leitung: Pfarrer Klug und Team des Seniorenkreises
14.02.2017: H.-J. Dommler referiert über Martin Luther
14.03.2017: Pfarrer Klug referiert über Philipp Melancton

Posaunenchor:

jeden Donnerstag Probe von 19 Uhr 30 bis 21 Uhr im Gemeindehaus
Leitung: Heinrich Ney
Anfänger: jeden Donnerstag von 18 Uhr 30 bis 19 Uhr 30
Leitung: Siegfried Lang

Jungschar (Marxgrün):

jeden Freitag von 15.30-17.00 Uhr im Gemeindehaus Marxgrün

Gemeindebriefteam:

Redaktionsschluss Ausgabe 02/2017 (April/Mai 2017): 17.3.2017
neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind herzlich willkommen

Kindergottesdienstteam:

Auskunft bei Sandra Jaksch

Gemeindehilfe:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindehilfe treffen sich
jeweils am letzten Dienstag des Monats um 19 Uhr im Gemeindehaus.
Auskunft bei Elsbeth Frank.

Spendenkonto für Kirchenrenovierung

Falls Sie uns eine Spende für die Kirchenrenovierung überweisen wollen, können Sie unser allgemeines Spendenkonto bei der Sparkasse Hochfranken verwenden:

IBAN: DE 15 7805 0000 0430 0501 12 BIC: BYLADEM1HOF

Verwendungszweck: Kirchenrenovierung

Wenn Sie eine Spendenquittung benötigen, geben Sie bitte Ihre vollständige Adresse mit im Verwendungszweck an!

Wichtige Adressen

Pflege und Hilfe zu Hause

In Naila und Umgebung

Die Gewissheit, gut umsorgt zu sein!

Die Zentrale Diakoniestation bietet Ihnen:

- Häusliche Alten- und Krankenpflege
- Familienpflege
- Beratung und Hilfe
- Haus-Service-Ruf

Hilfe für Angehörige von Demenzerkrankten:

- Stundenweise Betreuung von Demenzerkrankten
- Demenzsprechstunde

Zentrale Diakoniestation

Neulandstraße 10 a

95119 Naila

09282/95333

m.korn@zds-naila.de

www.dw-martinsberg.de

Sprechzeiten:

Einrichtungsleitung Matthias Korn

Telefonisch rund um die Uhr

Bürozeiten: Montag bis Donnerstag

8.00 – 12.00 Uhr sowie 14.00 – 16.00 Uhr

Freitag 8.00 – 12.00 Uhr

Diakonie 
Martinsberg

Pfarramt: Pfarrer Herbert Klug
Friedrichsberg 1
95188 Issigau

Tel. 09293/97146*, Fax 09293/97147

*) Bitte lange genug klingeln lassen, der Anruf wird bei Bedarf in die Wohnung oder zum Handy weitergeleitet

E-Mail: pfarramt.issigau@elkb.de

Pfarramtssekretärin: Renate Feldrapp, Stunden im Pfarramt:

Montag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr

E-Mail: sekretariat@kirchengemeinde-issigau.de

Mesner: Angela und Heinrich Ney, Tel. 09293/97153 oder 97154 (AB)

Evang.-Luth. Montessori-orientierte Kindertagesstätte „Christophorus“: Schulstraße 6

Leiterin: Angela Ney, Tel. 09293/658

Altenpflege Familienpflege:

Zentrale Diakoniestation in Naila, Neulandstr. 10a, 95119 Naila,

Tel. 09282/95333 (**rund um die Uhr**)

Frauennotruf: Tel. 09281/77677

Blaues Kreuz: Tel. 09288/1482

Verwaiste Eltern: Tel. 09281/63619 (Frau Milly Müller)

Landwirtschaftliche Familienberatung (früher Bauernnotruf) Tel. 07950/2037



Impressum:

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Issigau

V.i.S.d.P.: **Gemeindebrief-Team** der Kirchengemeinde Issigau:

Pfr. Herbert Klug, Heinrich Ney, Sandra Hüttner, Sandra Jaksch, Marylin Klug

Fotos: Titelbild: www.gemeindebriefdruckerei.de

Sandra Hüttner

Satz: Heinrich Ney

Druck: www.GemeindebriefDruckerei.de, Auflage: 630 Exemplare

Geburtstagsingen

Die Mädchen und Jungen unserer Kita „Christophorus“ erfreuten in den vergangenen zwei Monaten wieder einige „Geburtstagskinder“ mit Liedern, Gedicht und einem ganz persönlichen, individuellen Geburtstagsgeschenk zur Erinnerung. Sie überbrachten ihren singenden Geburtstagsgruß an Hilde Grimm (80), Marie Burger (96), Leopoldine Kothmann (80), Siegfried Stumpf (75) und Marianne Häßler (80).

